

Deisterreich; später wie ein Correspondent der „Allg. Ztg.“ zugeben muß, die entscheidende Mehrheit der römischen Aristokratie und viel Bürgerthum, in deren Namen der gewesene Senator von Rom, Marcese Cavalletti, eine Adresse verlas, die der Papst mit einer Ansprache und seinem Segen beantwortete.

Der amerikanische Finanzminister Boutwell hat für den Monat Januar den Verkauf von 2 Millionen Gold und den Ankauf von 2 Mill. Bonds (Staatsanleihe) angeordnet. Da die Einnahmen der Vereinigten Staaten nach dem letzten Budget die Ausgaben um etwa 90 Millionen Dollars übersteigen, so ist die stetige Verminderung der Staatsanleihe durch Ankauf von Staatsanleihen, die während des Bürgerkriegs 50—60 Percent unter Pari standen und jetzt auf Pari stehen, allerdings leicht möglich. Dennoch findet diese Finanzpolitik, die den Obligationenbesitzern weit größeren Nutzen bringt als dem Staate, auch Widerspruch. Der fortwährende Verkauf von Gold aus der Staatskassa, der es die Zolleinnahmen zuzuführen, hat dennoch das Agio noch nicht verschwinden lassen; es steht immer noch auf 9—10 Percent, und im Lande circulirt entwerthetes Papiergeld wie bei uns in Oesterreich.

Große Wirthschaften.

Wir meinen mit diesem Titel nicht etwa das Großgewerbe des Fabrikbetriebes, sondern das öffentliche Leben selbst in wirthschaftlichen Fragen, sowie die Kennzeichen seiner Richtung auf den Gebieten der ländlichen verbindenden Unternehmungen.

Alle Culturmationen haben hier große Werke aufzuweisen. Der Suezkanal, der Mont Genis (Festung) Tunnel, die n. amerikanische Pacificbahn, vor allen aber der deutsche Zollverein und die unaushaltbaren Fortschritte seiner Volkswirthschaftspflege sind solche große Wirthschaften der Neuzeit, welche mit der Errichtung ungeheurer stehender Kapitalanlagen alles Dagewesene überstreffen.

Sollte es dem preussischen Ministerium gelingen, auch, wie beabsichtigt, die indirecten Steuern theils zu ermäßigen, theils ganz aufzuheben, so wäre fast ein Culminationspunkt großer Staatswirthschaft erreicht.

Ein Krieg voll mit Siegen und dem Preise der Neubegründung eines deutschen Reichs, mit der Zugabe von 5 Milliarden Kriegsschuldensicherung und einer nachfolgenden Friedenspolitik und volkswirthschaftlichen Hebung, ebenso schön als erfolgreich, sie sind Kennzeichen einer länderverbindenden Unternehmung, wie sie die Geschichte niemals erlebt hat.

Schon kurz nach dem deutschen Kriege hatte der norddeutsche Bund bereits 1867 die Fortbauer des Zoll- und Handelsvereins, einen Vertrag über den Schiffsahrtverkehr mit Italien abgeschlossen und Gehege eingeleitet über das Bundeskonsumwesen, über die geschützte Nationalität der Seeschiffe, über die Verwindung des Salzmonopols in eine günstige Salzsteuer (wobei Viehsalz Dünge- und Industriezweige freier blieben und der Eisenbahntarif per Centner und Meile für das Salz die Frachtpreise auf 1/2 Pfennig erniedrigte), Gehege über Aufhebung der Schuldbriefe und der Zinsverbote, über Hypothekendarlehen, Freizügigkeit (Bundes-Zincolat), über Pächtereien, allseitige Anerkennung der Steueremanns- und Kapitalspürungen, über Freistellung der Hindernisse für die Frauenerwerbs (Zulassung des weiblichen Geschlechts zum Post- und Telegraphen-Staatsdienst), über Erweiterung des deutschen Arbeitsmarktes, ein Post- und Postarbeitsgesetz (Stroschenporto), Coalitionen (Stück-) Verbot, einen Beschluß wegen Aufhebung der Spielbanken u. dgl. m.

Zwar fimmten wiederholt Ultramontane, Ultramontane vereinigt mit den Socialdemokraten gegen diese wirthschaftlichen Errungenschaften, aber man war fast genug, diese Gegner niederzujubeln, ja man schritt rüthig vorwärts und ließ sich nur durch den großen Krieg 1870/1871 darin unterbrechen, um sofort wieder zur „großen Wirthschaft“ zurückzukehren. (Gemeinverordnungen, Commanditgesellschaften, Genossenschafts-Vereine, Genossenschafts-Gesetz u. s. w. bis zum Goldminengesetz.) Dehalb mochte wohl der Reichskanzler Bismarck bei den Verhandlungen in Ferrières dem vom militärischen Ruhme und den Kriegserfolgen fürchtenden und schwärmenden Jules Favre sagen: „Was machen wir damit, dies Papier wird bei und nicht cotirt (börsenmäßig gehandelt); wir lieben die Friedenswelt.“ Zur Sicherung dessen verlangte er hatte Friedensbedingungen, denn wer kann Frieden halten, wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt.

Doch auch dies Leiden der „großen Wirthschaft“ hat seine dunklen Seiten; man bekämpft sich in der Konkurrenz der Geschäfte, man jagt nach Reichthum und ist nicht wählerisch in den Mitteln. Kleine Crispensen werden ausgebeutet und zu Grunde gerichtet, um dem großen Hechte die Jagdfreiheit zu gewähren.

Ein solcher Hecht war Langrand-Dumonceau und seine Manier Karpen zu verschlingen, zeigt uns die Art und Weise mancher großen Wirthschaft. Andre Langrand ist geboren 5. December 1826 im belgisch-französischen Nordsee, Sohn eines Malers und zugleich Wirths, welcher selbst ein Findelkind gewesen. Seine Ausbittung war der aristokratisch klingende Namen, welchen er dadurch vermehrte, daß er, welcher in Leiden wenig Schulbildung genossen, Colporteur und hernach in Alger bei dem Fremdenlegen gewesen, 1848 die Tochter eines Gewürzhändlers Namens Dumonceau heiratete und sich nun Langrand-Dumonceau benannte. Mit dem Banquier Trumper und dem Minister Mercier bekannt, wußte er, welcher sich als Agent von Versicherungsgesellschaften herumtrieb, 1852

Bewunderung die Unmöglichen erfüllte und sie zu Gleichem aneignete; zur Fortpflanzung der Alles belebenden und kräftigenden Cultur in diesem wilden Osten; zum Bau von hier nie gesehene, angefaunten, gefährdeten und Ungarns Grenzen schützenden Steinburgen — dazu waren verhältnißmäßig kleine Häuflein Deutscher berufen, berufen „ad retinendam coronam“ zum Schutze der Krone.

Fast könnte man versucht sein, zu sagen, in jenen Zeiten sei es wie in fast ganz Europa, so besonders auch in Ungarn modern gewesen, Colonien anzulegen. Schon in den ersten Zeiten des Ungarreiches finden wir ein Heranziehen verschiedener fremder Elemente: als Grenzthür (im Allgemeinen Söller genannt) werden schon unter Herzog Zolta Russen und Pechenegern als Schutzwehr gegen Deutschland, wider Pechenegern am Waagflusse zu Tacseus Zeiten Pechenegern an der Theiß genannt und gefunden, weiter Bulgaren mit Juden als Pächter und Finanzbediente als Quälgeister des Volkes benützt. Erst der christliche Herzog Geysa und besonders sein Sohn Stephan riefen auch Italiener und deutsche Leute, die zunächst in den Spuren des Kreuzes folgten nach Ungarn kamen, hier ihr Glück zu machen, verunglückte Speculanten und Abenteurer, die hier eine Art Californien zu finden hofften. Daß den Ansiedlern große Vergünstigungen ertheilt werden mußten, war sehr natürlich, denn man mußte sie entschädigen für Gefahren und Anstrengung und Arbeit. Diese Vergünstigungen mußten um so größer sein, je bedeutender die Gefahren und Arbeiten waren, um so größer, damit überhaupt Jemand angelockt würde, Sicherheit gegen Unsicherheit, Freunde gegen Feinde und hebaute Gegenden gegen Wüstenneien zu verkaufen. Alles das wiederholte sich nun in Siebenbürgen.

Wohl ward endlich die neue Provinz in Comitata und Regierungsbezirke eingetheilt, die, von Westen gen Osten, wie auch heute noch, sich ausdehnend hier im Osten durchaus keine scharf bestimmten Grenzen hatten — konnte doch ihre Richtung nur im Ungefähren angegeben werden, konnte doch ihre Bestimmung nur die sein, in der nächsten Nähe der ungarischen Grenzen einen festen Stützpunkt zu haben und von hier aus je nach den Zeitverhältnissen in den angezeigten Richtungen sich zu kräftigen und zu stärken!

eine Versicherungsgesellschaft „Rentier-Reunis“ zu gründen, gab sich hierauf den Ansehen eines Ultramontanen und Ultramontanen, um so desto leichter Protection zu erhalten und Sempel abzulassen, so daß er beim katholischen Clerus großes Vertrauen genoß. Eine glückliche Parole half weiter. Man solle nicht die Juden und Liberalen große Wirthschaft treiben lassen, sondern: „das Kapital christianisiren.“ Zu dem Zwecke gründete er vier große Actiengesellschaften, welche das katholische Geld anzuammeln hätten. Sein eigentliches Ziel ging dahin, mit den emittirten Actien eine zügellose Agiotage zu treiben und von diesem börsenmäßigen Gewinn sich und seine Helfershelfer zu bereichern. Dem Vatican als wirthschaftlicher Messias empfohlen, wußte er ein päpstliches Anlehen zu negociiren; erhielt vom heiligen Vater den Titel eines römischen Grafen und ein päpstliches (unfehlbares) Breve, wo seine Unternehmungen der ganze Segen der katholischen Kirche ertheilt wurde. Dies Breve ließ der schlaue Mann in vielen tausend Exemplaren drucken und bewirkte eine großartige Uebersetzung des blind vertrauenden Clerus, so daß namentlich die belgischen Landleute fast alle ihre Ersparnisse in seine Unternehmungen steckten und die Dorfsgeistlichen Actien kauften und hierzu antrieben, um das Kapital zu christianisiren. Als sein Apostel trat der französische Professor von Antwerpen Braffer auf, welcher auch in Ungarn Propaganda für die „banque internationale de crédit agricole“ machte und 1865 laut verkündigte, „Oest selbst könne keine größere Sicherheit für Geldanlagen darbieten, als Langrand.“ Dieser hatte auch in der That die einflussreichsten Communionen erlangt und seine Partisanen wurden belgische Minister, Gouverneure u. s. w. Der Ultramontanismus war oder schien eine immer größere Geldmacht und politische Herrschaft zu erlangen. Was Wunder, daß der Herr Graf Langrand Dumonceau auch unserm Reichskanzler Beauharnois, er wurde Sr. Majestät vorgestellt und erhielt eine geheime Mission an die römische Curie. Langrand selbst hatte später die unerschrockene Frechheit öffentlich bekannt zu geben, man habe ihm entweder das Commandeurkreuz des h. Stefans-Ordens oder das Großband des Franz-Joseph-Ordens dafür versprochen, wenn er den Papst zur Nachgiebigkeit in der Concordatsfrage bestimme, unter dem Vorwand, die österreichische Regierung mache ja nur scheinbar liberale Concessionen, sei aber sonst vollständig ultramontan, bereit bei günstiger Gelegenheit wieder Alles zurückzunehmen (siehe „Gedenkbuch“). Ungeheures Tableau der Ueberschätzung und Entrüstung über diese Verleumdung, womit sich Langrand rüchte, weil er den Dron nicht erbalten hatte. Dem alten Fürsten Thurn Taris in Regensburg hängte er 1865 nur 22,000 Stück Actien an, indem er die Liste seiner Actionäre mit angeblichen Subscriptionsen von gekrönten Häuptern, Herzogen, Kardinälen füllte. Endlich hatte er sich vollzogen und verschwand plötzl. 1869. Die Flucht wurde von den Ultramontanen verheimlicht, mußte endlich, als die Actien rasch herabsanken, eingestanden werden; es kam zu großen Mäusen in Brüssel; beeheligte Minister wurden entlassen und erst jetzt wird die gerichtliche Verfolgung eingeleitet; das betrogene Landvolk steht entsetzt und wuthesüchtig, daß das jüdische und protestantische Geld ohne päpstlichen Segen gedeiht, das „christianisire“ aber von Ultramontanen fast völlig verschlungen wurde. Braffer hatte 40,000 Francs Gehalt und Tantieme von mehr als einer Million. Das war „große Wirthschaft.“

Es liegt ein Verhängniß in den Schicksalschlägen, womit jene Mächte heimgesucht worden sind, welche Segen und Glück so unchristlich vertheilten. Der moderne freisinnige Staat wird auch die „große Wirthschaft“ begründen; er wird und soll auch den Kleinen seinen Schutz angeheihen lassen und den Segen in die ehrliebe Arbeit verlegen.

Juland.

Hermannstadt, 5. Januar. Vor einiger Zeit ist in der Pester „Föderation“ eine aus Karlsruhe datirte Correspondenz eines romanischen Passivisten erschienen, in welcher der „Hermannstädter Zeitung“ gerathen wird, sich vor dem „Telegrafal Roman“ in Acht zu nehmen. Die Conventualität der Politik der Activität, für welche der „Telegrafal“ mit Entschiedenheit eintritt, haben offenbar dem passivistischen Correspondenten der „Föderation“ jene Besonnenheit und Ruhe geraubt, die dazu erforderlich ist, um einzusehen, daß unbedenke Rathgeber sein bester Schicksal verdienen, als vor die Hüfte gesetzt zu werden. Nicht der „Telegrafal“ oder sonst ein anderes Blatt, sondern einzig und allein das Interesse der Sache bestimmt unsere Mittheilungen.

So sehen wir uns denn auch heute wieder veranlaßt, dem „Telegrafal“ vom 4. Januar einen ganz eigenthümlichen Zug zur Charakterisirung siebenbürgischer Zustände zu entnehmen.

Der unbedachtlichen Regierung gegenüber waren auch die Ungarn und Söller der Politik der Passivität zugehan. In ihrer Passivität lag damals eine unbedeutbare Consequenz. So viel Mühe sich auch die absolutistische Regierung gab, die Ungarn und Söller für Beamtenstellen zu gewinnen, sie haben, vereinzelte Ausnahmen abgerechnet, jede Dienstleistung unter der absolutistischen Regierung abgelehnt, so schwer es ihnen auch gefallen sein mag, ihren bekannten Neigungen zu öffentlichen Diensten zu entsagen. Bei den Romanen gestaltet sich die Sache anders. Aus dem „Telegrafal Roman“ erfahren wir hierüber sehr erbauliche Schermsprüche. Als es sich um die Bezeugung der Richterstellen handelte, meldet der „Telegrafal“, protestirte zwar kein einziger Passivist einen Activisten, aber die Passivisten kamen athemlos zu den Activisten gelaufen und flüsteren diesen zu: Bitte auch für mich, bitte auch für mich.

Das ist eine turlöse Passivität, die augenblicklich in Activität umschlägt, wenn es sich darum handelt, als Beamter angestellt zu werden.

Die Besoldungen, welche mit Beamtenstellen verbunden sind, sind ein gefährlicher Versuch.

Wenn einzelne Passivisten den Vortheil der Besoldungen höher anschlagen als die passivistische Consequenz, so ist das ein Widerspruch, ein Wandel, der im Leben Einzelner öfter vorkommt. Aus einem Passivisten ist ein Beamter und damit ein Mann geworden, zu dessen höchster Pflicht es gehört, das Gesetz und die Verfassung gegen jeden Angriff zu schützen und zu verteidigen.

Die Passivisten sollten bemerkt, wenn sie konsequent sein wollen, in jedem der Ibrigen, welcher Beamter wird, einen Ueberläufer, einen Abtrünnigen erblicken.

Aus dem „Telegrafal“ erfahren wir aber, daß die „Gazeta Transylvanica“ die Sache anders aussagt, indem dieses Blatt es als Prinzip lehrt: daß es sich ganz gut mit einander vertrage, Passivist und Beamter in einer und derselben Person zu sein. Die Nation braucht nämlich, so meint die „Gazeta“, die Verfassung eines Landes nicht anzuerkennen, dessen ungeachtet aber können ihre Söhne in den Aemtern dienen.

Es scheint, als hätte die „Gazeta“ ganz den Eid vergessen, in welchem jeder Beamte der Verfassung Treue schwört. Kann der Schwur der Treue mit dem geheimen Vorbehalt der Passivität für die Nation, welche die Verfassung nicht anerkennt, geschworen werden; oder ist die beschworene Treue ein leerer Wahn?

Hermannstadt, 6. Januar. Ueber den Ausfall der neuen Municipalwahlen in den siebenbürgischen Jurisdictionen liegen uns folgende Mittheilung vor:

In Szunyader Comitata: Ignaz Szerebay, Vizegespan; Georg Capucianu, Obernotar; Georg Galfany, Präses des Waisensubles; Simon Gafic und Ignaz Balta, Richter des Waisensubles; Wolfgang Rendereffy, öffentlicher Vormund; Alexander Barcsay, Perceptor; Franz Dobay, Buchhalter; Georg Lazar, Oberfiskal; Nikolaus Sandor, Ferdinand Nabalay und Johann Kiss, Wizenotäre; Dr. Paul Balogh, Ppöfist; Nikolaus Löth, Alexander Janos und Jozef Espany, Unterärzte; Jozef Kreuzer,

Thierarzt; Wolfgang Lazar, Oberingenieur; Ignaz Laßö, Richter (sämmlich Dealken); unter den 15 Subscribenten sind bloß 4 nicht entschiedene Dealken; im ganzen Comitato sind 7 Romanen.

In Jnerepölnöler Comitata: Vizegespan: Jozef Goldvay; Obernotar: Paul Szarvadi. Die Dealkpartei ist in überwiegender Majorität.

In Fogarajer Distrikte: Vizegespan: Gotru Dragoslan; Obernotar: Daniel Oremoiu; Oberingenieur: Köcip; Ppöfist: Dr. Ludwig Brujt.

In Küküllöer Comitata: Vizegespan: Jozef Botja; Obernotar: Stefan Andraiy; Fiskal: Georg Gaspar; erster Notar: Alexander Kispal; zweiter Notar: Jozef Capucianu; Perceptor: Michael Kinsig; Buchhalter: Jozef Kusnai; Präses des Waisensubles: Vasil Moldovan; Richter des Waisensubles: Koloman Boer, Alexander Füle; Notar des Waisensubles: Gabriel Beki; öffentlicher Vormund: Emerich Beregszö; Ppöfist: Dr. Johann Fellegi; Unterärzte: David Gilt, Stefan Gieb; Veterinar: Alois Thier; Richter: Eouard Koch; Subscribenten: Radolf Fritsch, Basil Dian, Karl Gspafas, Albert Gsovab.

Am 2. Januar. Ein aus unionsfreundlichen Kreisen stammendes Kamer Telegramm meldet den Abbruch der Unterhandlungen mit den Nationalen. Sektionsrath Sulyaj erhält einen hohen Posten in Wien; Feldmarschall-Lieutenant Molli n a r y wird Stellvertreter des Danus. Die Nachricht habe in Agram übertraßt.

Neujahr, 2. Januar. Nach den „Grenzboten“ werden im März die Neuwahlen für den Karlsruher Kongreß ausgeschrieben. Es erfolgt darauf die Wahl des Parliaments; ob auch ein Administrator gewählt wird, ist zweifelhaft.

Wien, 2. Januar. Die „N. fr. Pr.“ meldet: Die Regierung wird in dieser Session die Wahlreformvorlage nicht einbringen, dagegen aber Verlagen über das Verhältnis des Staates zur Kirche und einen Gegenentwurf gegen die Rechtsverweigerung der gerichtlichen Geschworenen; der Verfassungskommission beschloß die polnische Frage nur im Zusammenhang mit der Wahlreform zu behandeln.

Die „N. fr. Pr.“ bringt folgende Meldung: Die Unterhandlungen mit den Kroaten sind auf Schwierigkeiten gestoßen; die Nationalen überreichen auf Drängen Sulyaj's eine schriftliche Formulirung ihrer Forderungen; die Unionisten werden morgen ihr Gutachten hierzu übergeben.

Die kroatischen Abgeordneten der Nationalpartei überreichten gestern Sulyaj ein Memorandum. Heute war Beratung der ungarischen Minister. — Die Slovenen wollen dem Kaiser ein Memorandum gegen die direkten Wahlen überreichen.

Die „N. fr. Presse“ meldet: Die Unterhandlungen Sulyaj's Tisa's, Kertapoly's mit dem Consortium der Anglobank über die Bahn Semlin-Den-Wien, mit der Südbahn über Erwerbung der Linie Ratibab-Fiume, mit der Erdianbahn über die Konzession kroatisch-slavonischer Bahnen sind im Gange. Die Staatsbahn vermahnte sich in einer Eingabe an das ungarische Ministerium gegen die Konzession Semlin-Den auf Grund eines Artikels ihrer Konzessionsurkunde.

Das Langrand'sche Geschäft mit dem Bankverein ist perfekt. Der Bankverein erlegt 24 Millionen Francs. Insofern die Güter nicht lastenfrei sind, kann der Bankverein nicht darauf operiren, erst dann erfolgt die Bezahlung durch die österreichische Bodencreditanstalt.

Wien, 3. Januar. In der Abreßkommission des Herrenhauses ward große Aneignung gegen Konzessionen an Salizien kundgegeben. In der Plenarsitzung beabsichtigt angeblich Kaufner, für direkte Wahlen in Galizien zu plaidiren.

Mit Bezugnahme auf eine Mittheilung der „Allg. Ztg.“ erklärt Graf Deuff auf das Bestimmteste, weder jetzt noch sonst je mit dem Grafen von Paris gesprochen zu haben.

Wien, 3. Januar. Die Abreßkommission des Herrenhauses beginnt erst am 12. d. M. die Beratungen über den Abreßentwurf des Grafen Auersperg; dieselben dürften mehrere Sitzungen in Anspruch nehmen. Kardinal Kaufner erklärte an den Kommissionsberatungen theilnehmen zu wollen.

Hofrath v. Falk soll heute die Leitung des Pressedepartements im Ministerium des Aeußeren wieder übernehmen.

Wien, 3. Januar. Die Abreßkommission des Herrenhauses einigte sich in ihrer ersten Sitzung, wie die „N. fr. Pr.“ meldet, der letzten Regierung nur in wenigen objektiven Worten zu gedenken, um so lebhafter jedoch auf die letzte Herrenhaus-Adresse hinzuweisen. In Betreff Galiziens wurde die einfache Kennzeichnung der betreffenden Thronrede beschloß, jedoch in unannehmbare Verbindung mit dem Vorlage über die direkten Wahlen. Die Antikandidatur der Vorlagen wird zustimmend entgegengenommen. Eine lebhaftere Debatte veranlaßte der Vorlage über die Landwehr, wo von der Anspannung der geistigen und materiellen Kräfte die Rede ist. Der Ministerpräsident beschloß die Aufregung mit der Erklärung, daß es sich dabei nicht um Steuerforderungen, sondern um die technische und obligatorische Seite der Landwehr-Ausbildung handle. Die Kommissionsmitglieder waren einhellig, Kardinal Kaufner war wegen Unwohlsein nicht erschienen.

Wien, 3. Januar. Die hier weilenden ungarischen Minister hielten gestern einen „Ministerrat“. Es nahmen daran Theil: Sulyaj, Kertapoly, Sulyaj, Prachochich; Anfangs wohnten auch Bedecovic und Ministerialrath Bogovics den Beratungen bei. Die Grundlage für ein harmonisches Winken der beiden Vertretungskörper ist gefunden.

Volksberg, 2. Januar. Die hiesige Bezirksvertretung beschloß eine Petition, vom Ministerium möge eine Gesetzentworf wegen strafgerichtlicher Behandlung der Exerzier der Geistlichkeit im Reichsrathe eingebracht werden.

Prag, 2. Januar. Der Lehemann Tuscany, der große Summen auf der Börse verlor, verschwand plötzl.; er soll im Kapuzinerkloster aufgetaucht sein. — Robert Haase, Associé der Firma Rudolf Haase, starb im Zrennhause.

Prag, 2. Januar. Der Ausschuß des Verfassungsvereins, beschloß in seiner heutigen Mittagsitzung, angesichts der Thronrede die ursprüngl. formulirte Resolution fallen zu lassen und die nachstehende dem Verfassungsverein zur Beschlußfassung zu empfehlen:

Der Verfassungsverein der Deutschen in Böhmen erkennt in der Berufung des neuen Ministeriums eine Gewähr der vorbehaltenen Rückkehr zu verfassungsmäßigen Zuständen und beglückwünscht die klaren Kundgebungen der a. b. Thronrede — als umfassendes Programm der staatlichen Arbeit im Dienste der Gerechtigkeit und Freiheit, als Bürgschaft der neuen Erfüllung der vom Verfassungsverein wiederholt ausgesprochenen Wünsche und Erwartungen — mit dem Ausdruck dankbaren Vertrauens und der zuverlässigen Hoffnung, daß der gefährlichen Wiederkehr der Wandlungen auf dem Gebiete der inneren Politik durch allseitige Aufrechterhaltung der Verfassung ein Ziel gesetzt, vor Allem aber durch Einführung direkter Reichsrathswahlen die unzulässige Garantie für den Bestand der Verfassung wie für das Reich geschaffen und nicht veräußert werde, um dem der Verfassung wie dem Reichsvorstande gleich „treuen deutschen Volk in Oesterreich“ seine vollberechtigte Stellung und Zusammengehörigkeit zu sichern.

Zweite Resolution: Der Verfassungsverein erkennt es ferner als Parteipflicht, den verfassungstreuen Wählern des Großgrundbesitzes den öffentlichen Dank für ihren Eifer und ihre Treue auszusprechen, mit welchen sie, ungeachtet aller Nachwirkungen der vorangegangenen unglücklichen Verhältnisse und aller Verlächerung und Verhöhnungen von Töb, bei den letzten direkten Reichsrathswahlen für die Sache des Gesetzes eingestanden

sind, und spricht sich über die Wahlkampfbestimmungen aus.

Referent des Schlußwortes.

Prag, 2. Januar. Die Wahlreformvorlage wird in der nächsten Session nicht einbringen, dagegen aber Verlagen über das Verhältnis des Staates zur Kirche und einen Gegenentwurf gegen die Rechtsverweigerung der gerichtlichen Geschworenen; der Verfassungskommission beschloß die polnische Frage nur im Zusammenhang mit der Wahlreform zu behandeln.

Die „N. fr. Pr.“ bringt folgende Meldung: Die Unterhandlungen mit den Kroaten sind auf Schwierigkeiten gestoßen; die Nationalen überreichen auf Drängen Sulyaj's eine schriftliche Formulirung ihrer Forderungen; die Unionisten werden morgen ihr Gutachten hierzu übergeben.

Die kroatischen Abgeordneten der Nationalpartei überreichten gestern Sulyaj ein Memorandum. Heute war Beratung der ungarischen Minister. — Die Slovenen wollen dem Kaiser ein Memorandum gegen die direkten Wahlen überreichen.

Die „N. fr. Presse“ meldet: Die Unterhandlungen Sulyaj's Tisa's, Kertapoly's mit dem Consortium der Anglobank über die Bahn Semlin-Den-Wien, mit der Südbahn über Erwerbung der Linie Ratibab-Fiume, mit der Erdianbahn über die Konzession kroatisch-slavonischer Bahnen sind im Gange. Die Staatsbahn vermahnte sich in einer Eingabe an das ungarische Ministerium gegen die Konzession Semlin-Den auf Grund eines Artikels ihrer Konzessionsurkunde.

Das Langrand'sche Geschäft mit dem Bankverein ist perfekt. Der Bankverein erlegt 24 Millionen Francs. Insofern die Güter nicht lastenfrei sind, kann der Bankverein nicht darauf operiren, erst dann erfolgt die Bezahlung durch die österreichische Bodencreditanstalt.

Wien, 3. Januar. In der Abreßkommission des Herrenhauses ward große Aneignung gegen Konzessionen an Salizien kundgegeben. In der Plenarsitzung beabsichtigt angeblich Kaufner, für direkte Wahlen in Galizien zu plaidiren.

Mit Bezugnahme auf eine Mittheilung der „Allg. Ztg.“ erklärt Graf Deuff auf das Bestimmteste, weder jetzt noch sonst je mit dem Grafen von Paris gesprochen zu haben.

Wien, 3. Januar. Die Abreßkommission des Herrenhauses beginnt erst am 12. d. M. die Beratungen über den Abreßentwurf des Grafen Auersperg; dieselben dürften mehrere Sitzungen in Anspruch nehmen. Kardinal Kaufner erklärte an den Kommissionsberatungen theilnehmen zu wollen.

Hofrath v. Falk soll heute die Leitung des Pressedepartements im Ministerium des Aeußeren wieder übernehmen.

Wien, 3. Januar. Die Abreßkommission des Herrenhauses einigte sich in ihrer ersten Sitzung, wie die „N. fr. Pr.“ meldet, der letzten Regierung nur in wenigen objektiven Worten zu gedenken, um so lebhafter jedoch auf die letzte Herrenhaus-Adresse hinzuweisen. In Betreff Galiziens wurde die einfache Kennzeichnung der betreffenden Thronrede beschloß, jedoch in unannehmbare Verbindung mit dem Vorlage über die direkten Wahlen. Die Antikandidatur der Vorlagen wird zustimmend entgegengenommen. Eine lebhaftere Debatte veranlaßte der Vorlage über die Landwehr, wo von der Anspannung der geistigen und materiellen Kräfte die Rede ist. Der Ministerpräsident beschloß die Aufregung mit der Erklärung, daß es sich dabei nicht um Steuerforderungen, sondern um die technische und obligatorische Seite der Landwehr-Ausbildung handle. Die Kommissionsmitglieder waren einhellig, Kardinal Kaufner war wegen Unwohlsein nicht erschienen.

Wien, 3. Januar. Die hier weilenden ungarischen Minister hielten gestern einen „Ministerrat“. Es nahmen daran Theil: Sulyaj, Kertapoly, Sulyaj, Prachochich; Anfangs wohnten auch Bedecovic und Ministerialrath Bogovics den Beratungen bei. Die Grundlage für ein harmonisches Winken der beiden Vertretungskörper ist gefunden.

Volksberg, 2. Januar. Die hiesige Bezirksvertretung beschloß eine Petition, vom Ministerium möge eine Gesetzentworf wegen strafgerichtlicher Behandlung der Exerzier der Geistlichkeit im Reichsrathe eingebracht werden.

Prag, 2. Januar. Der Lehemann Tuscany, der große Summen auf der Börse verlor, verschwand plötzl.; er soll im Kapuzinerkloster aufgetaucht sein. — Robert Haase, Associé der Firma Rudolf Haase, starb im Zrennhause.

Prag, 2. Januar. Der Ausschuß des Verfassungsvereins, beschloß in seiner heutigen Mittagsitzung, angesichts der Thronrede die ursprüngl. formulirte Resolution fallen zu lassen und die nachstehende dem Verfassungsverein zur Beschlußfassung zu empfehlen:

Der Verfassungsverein der Deutschen in Böhmen erkennt in der Berufung des neuen Ministeriums eine Gewähr der vorbehaltenen Rückkehr zu verfassungsmäßigen Zuständen und beglückwünscht die klaren Kundgebungen der a. b. Thronrede — als umfassendes Programm der staatlichen Arbeit im Dienste der Gerechtigkeit und Freiheit, als Bürgschaft der neuen Erfüllung der vom Verfassungsverein wiederholt ausgesprochenen Wünsche und Erwartungen — mit dem Ausdruck dankbaren Vertrauens und der zuverlässigen Hoffnung, daß der gefährlichen Wiederkehr der Wandlungen auf dem Gebiete der inneren Politik durch allseitige Aufrechterhaltung der Verfassung ein Ziel gesetzt, vor Allem aber durch Einführung direkter Reichsrathswahlen die unzulässige Garantie für den Bestand der Verfassung wie für das Reich geschaffen und nicht veräußert werde, um dem der Verfassung wie dem Reichsvorstande gleich „treuen deutschen Volk in Oesterreich“ seine vollberechtigte Stellung und Zusammengehörigkeit zu sichern.

Zweite Resolution: Der Verfassungsverein erkennt es ferner als Parteipflicht, den verfassungstreuen Wählern des Großgrundbesitzes den öffentlichen Dank für ihren Eifer und ihre Treue auszusprechen, mit welchen sie, ungeachtet aller Nachwirkungen der vorangegangenen unglücklichen Verhältnisse und aller Verlächerung und Verhöhnungen von Töb, bei den letzten direkten Reichsrathswahlen für die Sache des Gesetzes eingestanden

sind, und spricht sich über die Wahlkampfbestimmungen aus.

Referent des Schlußwortes.

Prag, 2. Januar. Die Wahlreformvorlage wird in der nächsten Session nicht einbringen, dagegen aber Verlagen über das Verhältnis des Staates zur Kirche und einen Gegenentwurf gegen die Rechtsverweigerung der gerichtlichen Geschworenen; der Verfassungskommission beschloß die polnische Frage nur im Zusammenhang mit der Wahlreform zu behandeln.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 6. Januar.

(Dreierliche Möbel-Niederlage.) Wir hatten schon öfter, insbesondere aber in unierem Verthe über den von der hiesigen...

— (Ein phantastisches Weibchengeheißchen wird von einem Lemede...

— (Ein größliches Verbrechen.) Haupt Marie hatte in den Gombacz...

— (Ein Deutschmeister-Grenadier beim Kaiser Franz Josef.) Kürzlich nahm der ehemalige Deutschmeister-Grenadier...

— (Ein pikantes Wort des Fürstin Metternich gewendet, der bekanntlich bei Thiers keine persona grata ist...

— (Weibliche Senker.) Morocco hat etwas, was kein anderes Land hat...

Verlosungen.

Bei der am 31. December 1871 in Klausenburg stattgefundenen Verlosung...

I Obligationen mit Coupons zu 50 fl.: Nr. 3064, 3531, 5775, 7174, 8044, 8919, 9000, 9009, 9341, 11966, 11982, 12266, 12321, 13237, 14069; zusammen 15 Nummern; Kapitalbetrag 750 Gulden;

sind, und spricht ihnen das Vertrauen für ihre oft erprobte Opferwilligkeit...

Referent der ersten Resolution ist Dr. Raubnitz, der zweiten Dr. Schmalz.

Prag, 2. Januar. Dr. Raubnitz sagte bei Begründung der Resolution, die Verfassungspartei unterlege die Regierung, seit diese ein Programm...

Nach kurzen Debatte, an welcher Professor Richter, Redacteur Kub und Dr. Alter...

Dr. Schmalz begründete die zweite Resolution. Nach er mahnte an die Sturm- und Draupartide der Verfassungspartei, in der man an Stelle...

Universitäts-Professor Schulte erhielt hierauf das Wort zu einem Vortrage über die Begriffe...

Der Redner wies nach, wie der Begriff des heutigen Staates historisch entstanden sei...

Dem Vortrage folgte stürmischer Beifall.

Prag, 3. Januar. Nach übereinstimmenden Berichten aus Wien hat die Höhe...

Ausland.

Berlin, 2. Januar. Der Kaiser hat den Kriegsminister v. Roon auf dessen Wunsch...

Das Marine-Ministerium wird, wie die Kreuzzeitung erfährt, direct unter dem Reichskanzler...

München, 2. Januar. Der Kammer-Ausschuss hat die Beschwerde des Bischofs...

Paris, 3. Januar. Das Journal Officiel schreibt: Während des Empfanges des diplomatischen Corps...

Versailles, 1. Januar. Graf Armin wohnte dem Empfange nicht bei, weil...

Rom, 2. Januar. Der Papst ist von seinem leichten Unwohlsein wieder vollständig hergestellt.

Genue findet bei dem Minister des Aeußeren ein Diner zu Ehren der Mitglieder...

London, 1. Januar. Man versichert, die Königin werde persönlich das Parlament...

London, 2. Januar. Die Times billigt es unumwunden, daß Fürst Bismarck...

Die Königin hat heute Sandringham verlassen. Prinz Arthur wird am 17. d. in Berlin erwartet...

Das offizielle Bulletin von heute Mittags sagt, daß der Prinz von Wales die Nacht...

Bukarest, 1. Januar. In der gestrigen Sitzung wurde die Eisenbahnconvention...

Bukarest, 2. Januar. Die Kammer votirte 19 Artikel der Eisenbahn-Convention...

5028, 5274, 5720, 6885, 7084, 7578; zusammen 14 Nummern; Kapitalbetrag 7000 fl.;

II. Obligationen lit. A.: Nr. 2045 mit 3650 fl., Nr. 2294 mit 8400 fl.;

Wien, 2. Januar. (1854er Lose.) Bei der heute vorgenommenen Verlosung...

(Credit-Lose.) Bei der heute, im Beisein zweier k. k. Rotare vorgenommenen Verlosung...

(Donau-Regulirung.) Bei der heute stattgefundenen zweiten Ziehung des Donau-Regulirungs-Anlehens...

(Eingekendet.) Wir machen besonders auf die Annonce des Herrn Friedrich Wiese aufmerksam...

Nur noch 4 Vorstellungen. Heute Samstag den 6. Januar 1872. Der Circus wird geheizt. Grosse Vorstellung der höheren Reitkunst, Pferdedressur, Seiltanz, Gymnastik und Pantomime.

CONCERT-SOIRE der Orchester Bräuhausgesellschaft (Gerlicz) scher Garten. Anfang 5 Uhr. Programm für Samstag den 6. Januar 1872.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes items like Metalliques, National-Anleihen, and Eisenbahn-Aktien.

Erledigung.

3. 21872. 2-3

Concurs.

Auf die Cantorstelle in Buzb bei Mediasch wird hiemit der Concurs, nun zum dritten Male, eröffnet. Der Gehalt besteht in circa 22 Kubel Frucht, 5 Kasser Holz und 17 fr. Schulgeld von jedem Kinde, wozu Wohnung im Schulgebäude. Etwaige Concurrenten mögen sich mit ihren gehörig documentirten Gesuchen versehen bis **20. Januar l. J.**, 12 Uhr Mittags, bei dem gefertigten Presbyterium melden. Solchen Concurrenten, die vielleicht auch den Organistenamt dienlich (gegen den systemisirten Lohn) zu versehen gewillt und befähigt sind, wird, unter sonst gleichen Umständen, der Vorzug gegeben.
Buzb, am 2. Januar 1872.
Das evangelische Presbyterium A. B.

Kundmachungen.

M. 3. 8910/1871. 2-3

Bekanntmachung.

Zu Folge Erlasses des hohen kön. ungar. Handelsministeriums, ddo. 1. November l. J., 3. 11098/1871, wird zur allgemeinen Kenntniss gebracht, daß die in den gültigen Privilegien-Vorschriften enthaltenen und auch in die kön. ungar. Privilegien-Urkunden (unter Punkt 5) aufgenommenen Bestimmungen bezüglich der Ausübung der ausschließlichen Privilegien auf Erfindungen, von den betreffenden Privilegierten nicht gehörig beachtet werden, insofern sie weder die factische Ausübung des erhaltenen Privilegiums während der Dauer des vorchriftsmäßigen einjährigen Termins nachweisen, noch aber um die Verlängerung des Ausübungstermines einschreiten, und erachtet es im Zwecke der Beseitigung dieser vorchriftswidrigen und für die Privilegierten nur schädlichen Unterlassungen für nöthig, die Jurisdictionen behufs weiterer Verlautbarung und insbesondere Aufmerksammachung der bereits Privilegierten in Kenntniss zu setzen, daß in Zukunft in allen jenen Fällen, wo die Ausübung eines auf irgend eine Erfindung ertheilten Privilegiums innerhalb der Grenzen der österreichisch-ungarischen Monarchie binnen eines Jahres, vom Datum desselben, durch den betreffenden Privilegierten oder dessen Rechtsnachfolger während der Dauer des vorchriftsmäßigen Termins beim Ministerium nicht nachgewiesen, oder die Verlängerung des Ausübungstermines nicht nachgesucht wurde, das betreffende Privilegium mit Beseitigung jeder weiteren Aufforderung sogleich für erloschen erklärt werden wird.
Fermannstadt, am 30. December 1871.
Der Stadt- und Stuhls-Magistrat.

3. 6708/1871. 1-3

Kundmachung.

Die Preise für Hauen und Schaufeln sind bei der kön. ungar. Eisenwerks-Verwaltung zu Govasdia (Vajda-Hunyad) von 1872 angefangen folgende:
Schwarze Hauen, Rücken und Muster-schau-feln
1 1/2, 1 1/4, 1 1/2, 2 Pfd. etc., 1/2 Pf. um 3 fl. theurer.
fl. 29, 33, 37, 41, 45 per 100 Stück.
Faß- und Dreireiher-Schau-feln um 2 fl. per 100 Stück theurer.
Wällische Wind- und Stall-schau-feln um 5 fl. per 100 Stück theurer.
Ge-schliffene Hauen und Schau-feln um 1 fl. 50 fr. per 100 Stück theurer.
Govasdia (V.-Hunyad), am 28. December 1871.

Pr. 3. 247/1871. 2-3

Die höhere Töchterschule in Schäßburg

tritt mit **1. Februar 1872**, unter Aufsicht des gefertigten Presbyteriums, für Mädchen von 12 Jahren aufwärts in's Leben. Lehrkräfte aus dem Körper der Gymnasialprofessoren. Schulgeld halbjährig 10 fl., für das französische extra 5 fl. d. W. Lehrplan einzusehen und Anmeldungen zu machen beim ev. Stadtpfarrer Michael Schuller in Schäßburg.
Schäßburg, am 22. December 1871.
Das evang. Presbyterium A. B.

3. 56/1871. 3-3

Edictal-Citation.

Anna Kiellisch, aus Trappold gebürtig, seit dem 16. Mai l. J. aus dem Wohnorte Jakobsdorf, Großschenkler Stubls, verschwunden und dormalen unbekannt Aufenthalt, wird hiermit auf-gefordert, binnen **Jahresfrist**, vom unten angegebenen Tage gerechnet, vor dem Schenker Bezirks-Geherrichte A. B. zu erscheinen, allwo ihr Ehegatte, Johann Adles aus Jakobsdorf, die Klage auf Ehetrennung anhängig gemacht hat, witzigenfalls nach Ablauf dieser Frist auch in Abwesenheit der Beklagten in diesem Eheprozeß entschieden werden wird.
Aus der Sitzung des Schenker Bezirks-Geherrichtes zu Großschenk den 29. November 1871.

Haus-Verkauf.

Das neugebaute Haus auf dem obern Johannis-reg No. 1105, bestehend aus 4 Zimmern, 3 Küchen, wozu eine Sommerküche, Garten, Keller etc., ist aus freier Hand zu verkaufen. — Das Nähere im Hause selbst, oder im Theresianischen Waisen-hause, Kaufmanns-gewölbe im Retranchement.
1-3

Offene Stellen!

Die Stelle eines tüchtigen Manufactur-geschäfts-Detailisten, bei welchem die Kenntniss der deutschen und ungarischen Sprache unbedingt voraus-gesetzt wird; ferner die Stelle des „Ersten Ma-gazincurs“ — ausschließlich vom Specerei- und Drogengeschäft — ist bei dem Unterfertigten sofort zu besetzen. Bewerber belieben, unter Einbegleitung ihrer Copienzeugnisse, sich mit mir in Correspondenz zu setzen.
2-6

J. B. Teutsch
in Schäßburg.

Verlautbarung.

Die gefertigte Haupt-Menschen-bringt hiemit zur allgemeinen Kenntniss, daß sie die dienstlichen Be-

ziehungen, in welchem Herr Norbert Hammer bis-her zur Versicherungs-Gesellschaft „Assicurazioni Generali in Triest“ gestanden ist, gänzlich auf-gelöst habe.
Fermannstadt, am 1. Januar 1872.

Für die Haupt-Agentenschaft der
Assicurazioni Generali:
Paul Nendwich.

Dampf- und Wannen-Badeanstalt,

deren Betrieb in Folge notwendiger Reparaturen durch einige Tage ausgesetzt werden mußte, ist von **Sonntag den 7. Januar d. J.** an dem Besuche wie-der geöffnet.
1-2 **Frühbeck's Erben.**

Wollspinnerei und Wolldecken-Manu-factur, Selenenthal in Zoodt

empfehl't ihr Erzeugniß von

Woldecken, Bett- und Pferdekotzen, Loden, Laufteppiche und andere für Strapaze geeignete Wollstoffe zu Mänteln, Jagd- und Reiseröcken, dann kleine Fusskotzen,

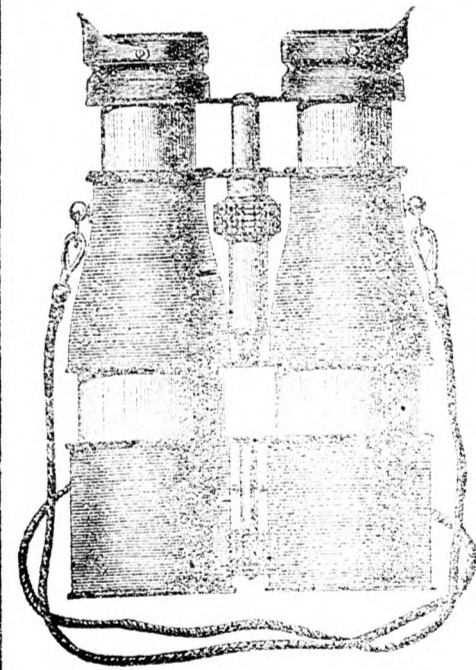
eine angenehme Unterlage am Schreibtisch, wie am Bett und auf der Reise vielfältig zu verwenden.

Verkaufshütte während der Marktzeit am grossen Ring, nächst dem Brunnen.

Fabriks-Niederlage beim Eigenthümer

Michael Sill
am kleinen Ring.

Die optische und Galanterie-Waaren-Niederlage des Optiker **A. BOSCOWITZ** in Klausenburg, empfehl't sein neu verfertigtes Lager.



Doppel-Perspektive (Sperngucker) von 5 fl. 10 fl. bis 100.

Fernröhre von 3 fl., 10 fl. bis 100 fl.

Feinste Augengläser, Lorgnetten in größter Auswahl von 80 fr., 1 fl. 20 fr. und höher.

Penznez (Nasenklammer) von 80 fr. aufwärts.

Die **Schonung und Erhaltung der Sch-kraft** wird nur durch entsprechende Augengläser erwirkt. Ebenso kann denselben durch ein mangelhaftes oder un-zweckmäßige gewähltes Glas geschadet werden. Es ist da-her von Wichtigkeit zu wissen: **Daß die Wahl der Augengläser bei mir nicht dem Brillenbedürftigen überlassen wird.**

Alles von diesem Fache wird auch zur **Re-paratur und Gintausch** übernommen.

Anträge aus der Provinz werden überallhin gegen **Nachnahme** auf das pünktlichste ausgeführt, nicht convenable Gegenstände werden auf das bereitwilligste umgetauscht.

Größtes Möbel-Lager.

Vollständige, auf den größten Comfort berechnete, äußerst elegante, geschmackvolle und moderne Einrichtungen sowohl für die größten als auch für kleinere Wohnungen aller Gesellschaftsclassen sind in meiner

reichassortirten Möbel-Niederlage
Heltauergasse Nr. 177,

stets zu den coulantesten Preisen vorräthig, und werden Bestellungen für die Stadt und auswärtig mit möglichster Raschheit und Pünktlichkeit effectuirt.

Ebenso werden alle Gattungen Möbel- und Tapezierer-Arbeiten übernommen und schnellstens ausgeführt.

Fermannstadt, den 6. Januar 1872.

Anton Drexler,
Tapezierer.

Ein Practicant oder Lehrling

mit guten Schulzeugnissen wird in der **Specerei-waarenhandlung** des Carl Möferdt, Heltauergasse, sofort aufgenommen.
1-3

Mit **1. Januar** eröffnen wir ein neues ganzjähriges Abonnement auf den X. Jahrgang des

Mercur,

authentischer Verlosungs-Anzeiger aller in- und ausländischen Lotterie-Papiere, aller verlosbaren Staats- und Privat-Obligationen, Actien, Pfandbriefe etc.

Die Ausgabe des „Mercur“ erfolgt unmittelbar nach jeder Verlosung und enthält außer den Ziehungslisten **vollständige Reitantenverzeichnisse**, welche das Nachsehen aus allen früheren Ziehungen gestattet, ferner

Auszahlungs-Tabellen aller Treffer, Zinsen- und Dividenden-Coupons,

Vorsichtsmachungen, Ausweise der Banken und Eisenbahn-Gesellschaften, Curie der in- und ausländischen Werthpapiere, Amortisationen etc. und sonstige auf Werthpapiere bezughabenden Mittheilungen, wodurch deren Besitzer von allem, was ihr Interesse berührt, in sachgemäßer Weise unterrichtet werden.

Ganzjähriger Pränumerationspreis:

Für Oesterreich-Ungarn mit portofreier Zustellung fl. 2.30.

Mit der Nummer vom 2. Januar erhalten unsere p. t. Abonnenten einen vollständigen

Verlosungs- u. Coupons-Kalender

nebst statistischen Tabellen und zahlreichen anderen sehr werthvollen Notizen.

Die Administration.

Wien, Wollzeile 13.

Kreuzwege,

ausgeführt nach den berühmtesten Compositionen unserer gelehrten Künstler: Hüblich, Hermer, Dreyer etc. von den bedeutendsten akademischen Künstlern.
a) **Oelgemälde**, in eleganten Goldrahmen u. Aufhängen:
1. Höhe 28 Zoll 260 fl. 2. Höhe 36 Zoll 400 fl.
3. „ 42 „ 450 „ 4. „ 48 „ 500 „
b) **Oelfarbendrucke**, auf Leinwand gespannt mit Rahmen und Aufhängen:
1. Höhe 27 Zoll 150 fl. 2. Höhe 36 Zoll 240 fl.
3. „ 1 1/2 Fuß, der berühmte Fortner'sche Kreuzweg in Oelfarbendruck mit geschmackvoller Abjurierung, complet mit freier Verpackung nur 100 fl. — Ohne Rahme 56 fl.
Außer vorstehenden Ausgaben liefert ich **Kreuzwege in Del gemalt**, in jeder beliebigen Größe, unter Garantie solchster Ausführung zu den billigsten Preisen.
Probestationen werden bereitwilligst zur geneigten Ansicht.

Ratenzahlungen werden bei Ausnahmefällen zugestanden und überhaupt auf alle billigen Bedingungen von Seite der Käufer eingegangen.

Die angegebene Größe ist selbstverständlich ohne Rahmen, sowie auch Stationen ohne Rahmen zu entsprechendem ermäßigtem Preise geliefert werden.

Daß meine Kreuzwege in jeder Beziehung die vorzüglichsten Werke sind, bezeugen die vielen Belobungen und Anerkennungs-schreiben, welche mir mit größter Bereitwilligkeit immer von dem gebildeten Käufer ausgehelt wurden. Ferners übernehme ich Aufträge auf **Seitengemälde** in Del gemalt, wie: Namen heilige, Altar-gemälde, Fahnenbilder etc. in jeder beliebigen Größe. Statuen, ausgeführt in Holz, Marmor und Gyps, fein und zart gefügt, aus einer berühmten Münchener Kunst-anstalt, zu den billigsten Preisen.

Johann Heindl,

Bilderhandlung,
Wien, Stephansplatz Nr. 7, im fürstzer-bischöflichen Palais. 3-6

Im neuen Jahre neues Glück! Am 25. d. M.

beginnt wieder die

1. Ziehung 72 Braunschweiger Land-des-Lotterie

unter Genehmigung und Garantie hoher Regierung, und werden in dieser durch ihre für den Teilnehmer so überaus vorteilhaft eingerichteten Lotterie in wenigen Monaten unumkehr Gewinn im Belaufe von

3 Millionen Gulden

gezogen, darunter solche von ev. 175 000, 140 000, 131 000, 123 000, 70 000, 35 000, 25 000 fl. etc. und erhält jedes gezogene Loos einen Gewinn.

Zu dieser Ziehung verleihe ich **Originallose (keine Promessen)**

zu $\frac{1}{4}$ fl. $\frac{3}{4}$ fl. $1\frac{1}{4}$ fl. 5 fl.

gegen Einbringung des Betrages, füge jeder Bestellung den amtlichen Plan bei und erhält jeder Teilnehmer die Ziehungsliste sofort nach der Entscheidung, beloes gratis; ebens werden die **Gewinn-gelder prompt ausbezahlt**. Die Loose dieser Lotterie erzielen sich eines raschen Ab-fahes, so daß solche längst vor Beginn der Ziehungen vergriffen sein dürften; man wende sich daher bald ver-trauenstvoll an

N. Reiss,

bezogl. Haupt-Collecteur in Braunschweig.

Siehe eine Beilage.

Die von der prüfte und von der ihrer ausgeschiedene

Gie

gegen Gicht, Rheuma, jede Art Krampf in Kopf, gelochte, mit sicherem Erfolg

In Badeten mit Gel für erwählte Leiden

Pariser

gegen jede mögliche netzungen. Ein Zieg Zu haben

Zu Hermann des Herrn Klausenburg und Dr. Kronstadt

Siehe mittel Universal-Plan Wirkung bei Kunde Bestelle

Conz

Con

Uebers

FRAN

GI

Kla

He

findet man in ol lungen jeder Art, anmit

Au

Leinenwa

Wer sich jede

ohne

billig aber recht

Leinen-W

„Zur Wien, Stad vis-

1 Dugend feinste fl. 2.25, 2.75

1 Dugend belgisch beloneres ich

1 Dugend Rumba 2.50, 3, 4, 4

1 Stück 1/2 breit, fl. 19, 21, 25

1 Stück 1/2 breit, fl. 11, 12, 1

1 Stück 1/2 breit, fl. 10, 10, 50

1 Stück 1/2 breit, fl. 25, 27, 2

1 Stück 1/2 breit, fl. 32, 35, 3

1 Stück feinstes fl. 3.50, 4.

1 Stück feinstes fl. 3, 3.50,

1 Stück feinstes fl. 2, 20, 2.75

Spitzen-Vorbänge fl. 3.20, 3.8

1 Garnitur feinst fl. 3.75, 4.50

Ganze **Braut-** geleit

Reichhaltiges Paqer Sende

Für Verzücktheit werden Bestellung

Verfendungen

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Spezialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Neuenburgerstrasse 8. — Schon Hunderte vollständig geheilt. — Schon 25-40

Für Fest-Geschenke empfehlen wir die

Uhren-Fabriks-Niederlage

von

Engel & Kramer,

Wien, Körntnering 6,

halten Uhren vom 1. l. Preisung-Ante er probt zu nachstehenden wahren ungläubigen, aber wahren

Für nur **95 Kreuzer** eine echte Pariser Bronzeuhr mit Kette, für deren Gang ein volles Jahr garantiert wird.

Jeder Concurrent bietet wir die Ehre; Jeder, der eine Taschenuhr befreit oder kauft, bekommt eine echte Springwerk-Taschenuhr sammt Kette, Medaillon, Email etc. umsonst dazu, die besten Uhren werden so gewissenhaft gemacht, als wenn der Käufer selbst anwesend wäre.

Nur 1 fl. 50 kr. oder 2 fl. eine echte Pariser Bronzeuhr mit 1jähriger Garantie.

Nur 8 fl. 50 kr. eine echte englische Golduhr in 6 Rubinen, Krystallglas, feiner Talmigoldkette, Lederreim und schriftlichem 3jährigem Garantiechein. Diese Uhren können wir einem Jeden wegen ihres verlässlichen und pünktlichen Ganges auf das Beste empfehlen.

Nur 9 fl. eine echt englische silberne Golduhr mit Krystallglas, Secundenzeiger sammt einer feinen echten Talmigoldkette mit Medaillon und Garantiechein.

Nur 12 fl. eine silberne Golduhr mit echtem Goldreif, zum Springen, starkem Krystallglas, sammt Kette, Medaillon aus Talmigold und Garantiechein.

Nur 15 oder 20 fl. eine echt englische silberne Anteruhr, Savonette mit Doppeldeckel, feinsten Gravirung sammt einer echten Talmigoldkette und Garantiechein.

Nur 13 fl. eine echt englische Silber- und feuervergoldete Chronometeruhr sammt Kette, Medaillon aus Talmigold, Lederreim und Garantiechein.

Nur 14 fl. dieselbe, bedeutend feiner, mit einem orientalischen Wegweiser.

Nur 20 fl. eine echt englische, feinst feuervergoldete silberne Chronometeruhr mit Doppelmantel, feinst emailirt, mit Krystallglas, Nickelwerk und Secundenzeiger, sammt einer feinen echten Talmigoldkette, feinstem Photographie-Medaillon, französischem Kompaß sammt Uhrschlüssel und elegantem Sammetreim.

Nur 16 oder 17 fl. eine echt englische Prince of Wales Remontoiruhr stärksten Kalibers, mit Krystallglas, Nickelwerk, in echtem gelbem Talmigold; diese Uhren haben gegen andere den Vorzug, daß man solche ohne Schlüssel aufziehen kann; zu solchen Uhren erhält Jeder eine Talmigoldkette sammt Medaillon und Garantiechein gratis.

Nur 13 fl. eine echt englische gebogene Talmigolduhr, Zylinder, neuester Façon, mit Doppel-Krystallgläsern, wo auch das Werk geschlossen zu sehen ist, sammt Talmigoldkette, Medaillon und Garantiechein.

Nur 13 fl. eine Uhr in Talmigold mit Doppelmantel, Savonette, Springen, Krystallgläsern und Nickelwerk, sammt einer feinen echten Talmigoldkette und Medaillon mit Lederreim und Garantiechein.

Nur 14 oder 17 fl. eine ganz kleine Damenuhr, echt Silber und echt verguldet, sammt einer feinen Talmigoldkette und Garantiechein.

Nur 18 oder 20 fl. die feinste silberne echt englische Anteruhr auf 15 Rubinen, sammt feinsten Talmigoldkette, Medaillon, Lederreim und Garantiechein.

Nur 20 fl. eine silberne Remontoiruhr, ohne Schlüssel aufziehbar, sammt Talmigoldkette und Medaillon.

Nur 23, 25, 27 fl. goldene Damenuhr sammt Kette, Medaillon und Garantiechein. Ferner fl. 45 bis fl. 60 mit Brillanten.

Alle Uhren sind erster Qualität und nicht mit anderen ordinärer Art zu verwechseln. Silberketten zu fl. 3, 4, 5, 6, 7 und fl. 12. Gegen Veranlassung des Betrages oder Postnachnahme wird jede Bestellung binnen 24 Stunden pünktlich ausgeführt. — Unregelmäßige Uhren 2 fl. billiger. — Preisreduktionen gratis.

Uhrmacher. Uhrenhändler finden ein großes Lager Uhren zu billigsten Preisen. Nur durch mehrjährigen Aufenthalt in England und der Schweiz, dann durch großen Umsatz ist es uns ermöglicht, die Uhren billig zu verkaufen.

Für die bei uns gekauften Uhren garantiren wir drei Jahre; im Falle, daß zwischen den drei Jahren die Feder bricht oder sonst was anderes paßt, verpflichten wir uns, dieses unentgeltlich zu repariren.

Vegetabilische Weckeruhren, welche 12 Stunden früher jedes Wetter anzeigen, per Stück in Form einer Schwarzwälder Wanduhr, mit Pendel und Gewicht 60 kr. — Eine gutgehende Sanduhr 25, 40 kr. — Eine Sanduhr fl. 2, 3, 4, 5, 6 bis fl. 10.

Prachtvolle Musikwerke, Melodions mit Himmelsstimmen und Mandolinen et Tremolo spielen die neuesten Compositionen von Strauss, Ziehrer, Offenbach, Meyerbeer, Rossini etc., ein Stück Musikwerk mit 4 Arten 7 fl. 80 kr., mit 6 Arten 18 fl.

Photographische Album mit Musik fl. 8, 10, 12 bis fl. 15. — **Tabakdosen** mit Musik fl. 50 kr. — **Zigarettenkasten** mit Musik fl. 18. — **Näh-Geräth** mit Musik fl. 15 und noch hunderte von Artikeln mit Musik.

Nur 10 kr. ein General-Uhrschlüssel, für jede Uhr passend.

Nur 50 kr. eine echte Schweizer Springwerk-Taschenuhr mit feiner Kette, Medaillon und Email, dies Alles kostet nur 50 kr. Dieselbe echt verguldet 90 kr.

Nur 20 kr. eine richtig gehende Commenuhr sammt Kette und Kompaß.

Nur 6 fl. 50 kr. eine prachtvolle Pariser Bronze-Uhr mit Schlagwerk unter Glas, eine Bierde für jedes Zimmer.

Nur fl. 1.50, 1.80 oder fl. 2 die feinsten Schwarzwälder Porzellan-Email-Schildwanduhren, für deren Gang volle zwei Jahre garantiert wird. Dieselbe mit Schlagwerk 3 fl.

Grosser Ausverkauf

neuer, aus zwei Concursmassen übernommenen, zumißt Ausländer-Waaren-Partien um haunend billige Preise.

Smynner Lauftoppiche pr. St. 30 bis 60 kr.
Salon-Toppiche pr. St. 11 bis 50 kr.
 feinste farbige Tisch- und Bettgrünereien 8 fl.
 Weiber Schnurbarchent pr. St. 29 kr.
 Ränder Barchent pr. St. 28 bis 35 kr.
 Hauswand in Wollen pr. St. 21 kr.
 Rumburger Leinwand in Wollen pr. St. 35 kr.
 etc. im Stück, 54 Ellen, 22 fl.
 feine Leinen-Sacktücher pr. Duzen 1 fl.
 Canevasse, 30 Ellen 4, 5, 6 und 7 fl.
 Kleiderstoffe pr. Elle 12, 18, 30 und 50 kr.
 farbige Percalls pr. Elle 25 kr.
 feine Percalls pr. Elle 17 kr.
 feinste englische schwarze Sammete pr. Elle 70 kr. bis 2 fl.
 Tuchjacketen pr. Stück 3 fl.

Alle Gattungen schwarzer und farbiger Zeidentoffe, Zeidentücher, Battmollen, Planel, Tamentuch und sonstige sehr schöne, prächtige Artikel tief unter dem Einkaufspreise.

Stadt, Kramergasse Nr. 8 in Wien.
 In die Provinz gegen Nachnahme.

Pariser Damen-Mieder

(Corsets)

bei

M. M. Weiss

aus Paris

Stadt Neuer Markt

(Mehlmarkt)

No 2 WIEN 1-Stock

Preise der Mieder von 8, 10, 12, 14 bis 16 fl. 6. W. Ceinture von 6, 8, 10 bis 12 fl. 6. W. Bei Bestellung durch Correspondenz erbittet man das Maß in vier Papierstreifen: 1. Umfang von Brust und Rücken unter den Armen genommen. 2. Umfang der Taille. 3. Umfang der Hüften. 4. Länge von unter dem Arme bis zur Taille. Das Maß ist am Körper über das Kleid zu nehmen.

Verzeichniß

der in Hermannstadt vom 1. bis 31. December 1871 Verstorbenen:

- Den 1. Maria, Tochter des Stubenmädchens Agnes Pflus, 1 3/5. W. alt, ev., am Hebräer, Reispurgasse 383.
- Christian Kels, Tagelöhner aus Turtlau, 63 J. alt, ev., an Kehlkopfentzündung, Fr.-J.-H.-Spital.
- Maria Waisel, Kaufmannsweib aus Sepsiszent-György, 23 J. alt, r.-kath., an Lungentuberculose, Fr.-J.-H.-Spital.
- Carl Vertold, l. l. Zolleinnehmer in Pension, 33 J. alt, r.-kath., an Tuberculose, Rosenmarin, 998.
- Heinrich, Sohn des Schneidemeisters Anton Cudacz, 3 W. alt, r.-kath., an Fräusen, Sagittieze 446.
- Carl Kraus, Zimmermann, 56 J. alt, ev., an Lungentuberculose, Untergasse 1012.
- Ignaz, Sohn des Tischlermeisters Ign. Pely, 3 J. alt, r.-kath., an Lungentuberculose, Lederergasse 805.
- Josef Rinberger, Waisenhausausseher, 75 J. alt, r.-kath., an Gedächtnis, Retrachement.
- Stefan Leutz, Dienstm. aus Kronstadt, 50 J. alt, ev., an Tuberculose, Fr.-J.-H.-Spital.
- Anka aluj Nagy Jost, Tagelöhnerin, 94 J. alt, gr.-kath., an der Wasserjucht, Sagittieze 94.
- Eva Roth, Tagelöhnerin, 49 J. alt, gr.-kath., an Gehirnentzündung, Schwimmschulergasse 186.
- Matthias Henning, Tagelöhner aus Sporsten, 24 J. alt, ev., an Gehirnentzündung, Fr.-J.-H.-Spital.
- Anna Koro, Tagelöhnerin aus Weisberg, 60 J. alt, ev., an der Wasserjucht, Fr.-J.-H.-Spital.
- Anna Singa, Tagelöhnerin aus Schönbürg, 30 J. alt, gr.-or., am Krebs, Fr.-J.-H.-Spital.
- Der todgeborene Knabe des Weirers Georg Popenca, Schwimmschulergasse 153.
- Nikulai, Sohn des Weirers Nikulai Stoika, 3 J. 9 W. alt, gr.-kath., an Darmgeschwüre, Schwimmschulergasse 173.
- Anna Duzjinskij, Tischlergattin, 37 J. alt, ev., an Tuberculose, fl. Ring 434.
- Maria Simjon, Weirerfrau, 37 J. alt, gr.-or., an Kindbettfieber, Elisabether 298.
- Martin Lang, Tischlergehilfe aus Galt, 54 J. alt, ev., an Blutvergiftung, Fr.-J.-H.-Spital.
- Josef Walter, Fuhrmann aus Szeged, 39 J. alt, r.-kath., an Tuberculose, Fr.-J.-H.-Spital.
- Friedrich, Sohn der Dienstmagd Anna Föhner, 4 J. alt, ev., an Schwäche, Fr.-J.-H.-Spital.
- Samuel Roth, Tagelöhner, 51 J. alt, ev., an Tuberculose, Fr.-J.-H.-Spital.
- Paraskeva Negrin, Tagelöhnerfrau, 27 J. alt, gr.-kath., an Eklampsie, Sagittieze 573.
- Michael Singer, Fuhrmann aus Großschenk, 52 J. alt, ev., an Lungentuberculose, Landes-Irrenanstalt.
- Kovats Mihály, Schuhmacher aus Szalozsina, 40 J. alt, r.-kath., am Hebräer, Fr.-J.-H.-Spital.
- Regina Koch, Küchenerweib, 76 J. alt, ev., an Lungentuberculose, Sporerergasse 346.
- Emil, Sohn des Rastirers Alois Gigl, 4 W. alt, ev., an Schwäche, gr. Gewerergasse 51.
- Albert Klotocan de Alsó-Venice, l. l. Major in Pension, 60 J. alt, r.-kath., am Schlagfluß, Peltauergasse 165.
- Anka, Tochter des Tagelöhners Nikulai Pinoda, 4 W. alt, gr.-kath., an Schwäche, Sagittieze 135.
- Johann Schindler, Tagelöhner, 45 J. alt, ev., an Entkräftung, Fr.-J.-H.-Spital.
- Wilhelmine, Tochter des häuslichen Dieners Sam. Sommerburger, 2 J. 6 W. alt, ev., an Gehirnentuberculose, Sporerergasse 355.
- Maria Hinter, Tagelöhnerin, 44 J. alt, gr.-or., an der Wasserjucht, Fr.-J.-H.-Spital.
- Johann Seidel, Spitalspfleger, 62 J. alt, r.-kath., an Entkräftung, Bürgerhospital.

- Regina Dulbner, Hutmachereifergattin, 65 J. alt, ev., an Lungentuberculose, gr. Margarethenberg 691.
- die nochlebende Tochter des l. ung. Finanzcommissars Victor Schuller, 2 J. alt, an der Wasserjucht, Reustift 542.
- Wolfgang Borkelly de Belső-Fentes, l. ung. Finanz-Directions-Offizial, 51 J. alt, r.-kath., an Lungentuberculose, gr. Gewerergasse 53.
- Elisabetha Köch, Weigedärmerweib, 52 J. alt, ev., an Lungentuberculose, Sporerergasse 346.
- Marina Wöhann, Tagelöhnerin aus Keszmar, 60 J. alt, gr.-or., an der Wasserjucht, Fr.-J.-H.-Spital.
- Maria Breßler, Müllermeisterweib, 72 J. alt, ev., an Lungentuberculose, Poplatschergasse 10.
- Helena Fekete, Spitalspflegerin, 70 J. alt, r.-kath., an Altersschwäche, Bürgerhospital.
- Arbeid, Tochter des Fabrikdirectors Leop. Brem, 1 J. 11 W. alt, ev., an Fräusen, Weizengasse 224.
- Elena Nikulai Gartonca, Tagelöhnerin aus Rimeny, 40 J. alt, gr.-or., an organ. Herzfehler, Fr.-J.-H.-Spital.
- Sofia Böhmerer, Spitalspflegerin, 73 J. alt, ev., an Entkräftung, Bürgerhospital.
- Juan Muntean, Tagelöhner, 55 J. alt, r.-kath., an Lungentuberculose, Sagittieze 101.
- Wilhelm Kling, Dienstm. aus Kleinfeuern, 11 J. alt, ev., an Rippenfellentzündung, Fr.-J.-H.-Spital.
- Martin Schiller, Tagelöhner aus Seiburg, 57 J. alt, ev., an Entkräftung, Fr.-J.-H.-Spital.
- Maria Josefa Ignatia Poforny, Ehefrau des Uhrmachers Dvidens, 20 J. alt, r.-kath., an Tuberculose, Klostergebäude.
- Domini Eich, Tagelöhner aus Neubanat, 38 J. alt, r.-kath., an Entkräftung, Fr.-J.-H.-Spital.
- Johann Cságar, Schuhmacher aus Salzbürg, 45 J. alt, ev., an Gehirnentzündung, Fr.-J.-H.-Spital.
- Juan Busdogine, Tagelöhner, 55 J. alt, gr.-or., am Hebräer, Sagittieze 557.
- Johann Lorenz, Eisenbahnarbeiter aus Burgberg, 47 J. alt, ev., an Lungentuberculose, Fr.-J.-H.-Spital.
- das todgeborene Mädchen des Expres. Joh. Wolnar, Elisabethergasse 550.
- Michael, Sohn der Köcherin Karoline Bortmes, 5 W. alt, ev., an Lungentuberculose, Marktgräßel 496.
- Katharina Groß, Tagelöhnerin, 74 J. alt, ev., an Lungentuberculose, Fr.-J.-H.-Spital.
- Elisabetha Biemel, Tagelöhnerstochter aus Abtsdorf, 17 J. alt, ev., an Tuberculose, Fr.-J.-H.-Spital.
- Franz Kling, Tagelöhnersohn aus Kleinfeuern, 2 J. alt, ev., an Diphtherie, Fr.-J.-H.-Spital.
- Regina Kraus, Zimmermannsweib, 54 J. alt, ev., an Lungentuberculose, Untergasse 1012.
- der todgeborene Knabe der Dienstmagd Ana Muntean, Johannsberg.
- Alcis Heidenberg, Kupferschmied aus Sojanca, 52 J. alt, r.-kath., an der Wasserjucht, Fr.-J.-H.-Spital.
- Simon Binder, Wärfster aus Scholten, 71 J. alt, ev., an Gehirnentzündung, Reustift 550.
- Suzanna Sander, Tagelöhnerin aus Meriasch, 42 J. alt, ev., am Krebs, Fr.-J.-H.-Spital.
- die todgeborenen Zwillinge der Dienstmagd Rachilla aluj Vagilie Kovacs, Fingerringergasse 491.
- Koolf, Sohn des Schloßers Sam. Pajcher, 8 W. alt, ev., an der Gehirnentzündung, Josefstadt 14.
- Anton, Sohn der Köcherin Ludovika Weidinger, 3 W. alt, r.-kath., an Fräusen, gr. Bach 981.
- Emilie, Tochter des Antonsiers Joh. Schuster, 2 W. 3 W. alt, ev., an Schwäche, Peltauertor 109.
- Katharina, Tochter des Tuchmachers Sigm. Freuler, 4 J. 6 W. alt, ev., an Diphtherie, junge Wald.
- Tamas Marton, Zimmermann, 51 J. alt, ev., an Lungentuberculose, Josefstadt 37.
- Josef Contact, Tuchmachereifergattin, 85 J. alt, ev., an Altersschwäche, Bürgerhospital.
- Johann Blaguer, Tagelöhnersohn, 3 J. alt, ev., an Darmgeschwüre, Fr.-J.-H.-Spital.
- Beta Kocvan, Tagelöhnerstochter aus Delatz, 5 J. alt, gr.-kath., an Diphtherie, Fr.-J.-H.-Spital.
- Elisabetha Frohn, Wirtin, 47 J. alt, r.-kath., am Hebräer, gr. Gewerergasse 61.

Hermannstadt, am 1. Januar 1872.

Vom Stadt- und Stuhls-Magistrat.

Hermannstädter Marktpreis

(in österr. Währ.)
am 5. Januar 1872.

Namen der Verkaufsartikel	Besten fl.	Mittlerer fl.	Widerer fl.
Nieder-österreich. Mezen			
Weizen	7 47	7	6 67
Halbfrucht	6 27	6	5 73
Korn	5 20	5	4 80
Berke			
Hafer	2 13	2	1 87
Rufurug	5 33		
Erdäpfel	3 73		
Nieder-österreichischer Zentner			
Mundmehl	13		
Semmelmehl	12		
Weißpohlmehl	11		
Schwarzpohlmehl	10		
Die nieder-österreichische Maß			
Erbsen	40		
Risfen	40		
Bohnen	24		
Hirse	32		
Zentner Heu gebundenes	1 25		
" ungebundenes	1 20		
" Stroh, Lager-	20		
" Streu-	60		
Die n.-ö. Klotter hartes Holz	11		
1 fl. Pfund Rindfleisch	18		
Mezen, gegoffene	36		

Erstes Wiener Depôt

des

Moriz Fried,

Praterstraße 15,
seit 1850 bekannt durch seine reellen Handlungswiese.

Billigste Quelle

aller Beschuhungen, von der einfachsten bis zur elegantesten Sorte.

Herren-Stiefletten.		Damen-Stiefletten.	
Bestes Kalbleder	fl. 4.40	Sammt mit Clastique, 1/2 Rahm	fl. 2.80
betto mit Doppelsohlen	fl. 4.50	" vorw. zum Schnüren	fl. 3.10
Salou-Lackstiefletten	fl. 5.20	" garz hohe	fl. 3.80
von Kieleder für leidende Füße	fl. 5.—	" " Lackstiefletten	fl. 4.20
betto mit Lackkappen	fl. 5.50	" " Filzfutter	fl. 4.50
Russisch-Lack mit dreifachen Sohlen	fl. 6.20		
betto mit Filz befestigt	fl. 7.—		
von echtem Fuchsen, wasserdicht	fl. 8.—		
Juchentstiefel	von fl. 8.50—12.—		
hohe Juchent-Tagdstiefel	fl. 10—14.—		
Commodestiefel	von fr. 95 bis fl. 1.80		
Kinders-Stiefletten in allen Größen zu den billigsten Preisen. Filzbeschuhungen mit Filz- und Leder-sohlen in großer Auswahl von fr. 80 bis fl. 2.80.			
Mädchen-Velz- und Filz-Stiefletten, sowie Knabenstiefel, außerdem alle Sorten elegante Phantastie in neuester Façon, Herren- und Damen-Stiefletten.			

Besonders zu beachten!

Für alle Herren Forstleute, Müller, Dekonomen, Ingenieure, überhaupt für Alle, welche bemüht sind, den nassen Winter den Frost zu bieten — Juchent-Beschuhungen jeder Art, wüthlich wasserdicht präparirt. Lederverarbe immer vorzuziehen. — Reparaturen aller Art werden dauernd hergestellt. — Doppelst. fl. 1.35, Halbvorstich fl. 2.20, Ganzvorstich fl. 3.90 — Alle Commissionen werden prompt effectuirt. — Nach-convenientes wird jederzeit umgetauscht. — 14-24

H. M. ...